

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schiffleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Aehnig Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei Th. Schagly Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1012 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552

Anzeigenpreis: Die 6 gef. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

3. Jahrg.

22. November 1926

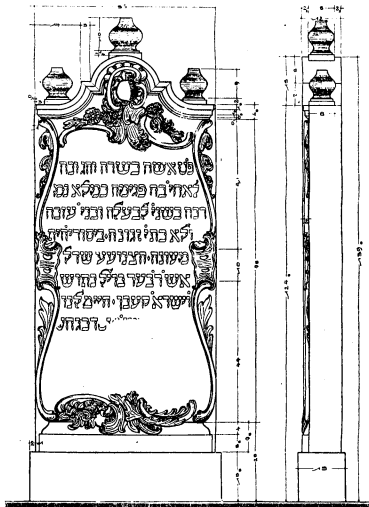
Nr. 11

Die alten jüdischen Friedhöfe in Breslau und Dyhernfurth¹⁾

Während eine wohlorganisierte Denkmalpflege in pietätvoller Weise für die Erhaltung aller nur irgendwie bedeutungsvollen Reste älterer Kunst und Kultur Sorge trägt, erscheinen die jüdischen Friedhöfe zumeist von dieser Fürsorge ausgeschlossen. Mit Unrecht. Denn ihre Bedeutung für die Familienforschung darf ebenjowenig unterschätzt werden, als es andererseits lohnend erscheinen mag, die stilistischen Wandlungen und den Zeitgeschmack vergangener Jahrhunderte an den Grabsteinen zu verfolgen. Selbst der weltberühmte alte Prager Judenfriedhof, den jeder Fremde, gleichgültig welchen Bekenntnisses, aufsucht, wenn er die Sehenswürdigkeiten des „Goldenen Prag“ kennenlernen will, wird mehr seiner landschaftlichen Schönheit und historischen Bedeutung willen geschätzt, als wegen seines architektonischen Wertes. Und wie wenige wissen, daß auch in anderen Städten überaus sehenswerte Friedhöfe bestehen, deren Stimmung, malerische Reize und Kunstwerte jenen des Prager jüdischen Gottesackers taum nachstehen. Nur ganz vereinzelt sind diese auch literarisch gewürdigt worden — Worms, Wien, Eisenstadt usw. Aber es sind nicht die einzigen, die sich einer Erforschung würdig erweisen. Der Verfasser hat in jahrelangen Studien kunst- und kulturhistorisch wertvolles Material u. a. in Posen²⁾, Krotoschin³⁾, Kurnitz, Lemberg, Kraslau usw. nachgewiesen und in den letzten sechs Jahren intensiv in Breslau und Dyhernfurth Studien betrieben, deren Ergebnis nunmehr in einer Arbeit vorliegt, nachdem bereits das Breslauer Material anlässlich der diesjährigen Tagung für Denkmalpflege (Breslau, 21. bis 23. September) in dem amtlichen ministeriellen Organ abgedruckt worden war⁴⁾.

Sowohl der Friedhof in der Claassenstraße als auch jener zu Dyhernfurth überraschen durch ihre landschaftliche Schönheit und Stimmung. In ihren älteren Teilen erblicken wir die allen alten jüdischen Begräbnisstätten eigene Selbstzucht, die sich in der Erstellung gleich hoher, wenig aufdringlicher Steine äußert, in unvergleichlich zwingender Weise das „Nivellieren nach dem Tode“ zum Ausdruck bringend. Aber noch mehr ist die kunsthistorische Bedeutung dieser beiden Friedhöfe beachtlich; denn es dürfte kaum einen jüdischen Friedhof geben, dessen Grabsteine die Wandlung der Stilarten des XVII. und XVIII. Jahrhunderts so klar dartun, wie es hier der Fall ist. Die zeichnerisch-maßstäblichen sowie photographischen Aufnahmen einzelner Denkmäler — es ist nur eine sorgfältige Auswahl unter den zahllosen, architektonisch bedeutsamen gegeben — erweisen aber auch, mit wie viel Liebe und Geschmack der Zeitstil sich an den Grabsteinen äußerte, teils von

tüchtigen, an jesuitischer Kunst geschulten christlichen Steinmetzen, teils von ostjüdischen Handwerkern mit mehr gutem Willen als Kunstverständnis erstellt. Aber gerade diese Gegenüberstellung ist ungemein interessant. So sehen wir die überaus fein komponierten Barocksteine Dyhernfurths, dem Friedhof, der erst 1762 von jenem der Claassenstraße abgelöst wurde; und auf diesem verfolgen wir wiederum die Weichungen des frühen und späten Barock über den Klassizismus und das



Empire bis zum Biedermeier. Abbildungen von Grabmalern prominenter und historisch interessanter Persönlichkeiten sind den architektonisch wertvollen angefügt. So sehen wir die Grabsteine des im Freiheitskriege gefallenen Kgl. preuß. Sekondelieutenants Meier Hilsbach, des deutschen Dichters K u h, des Kommerzienrats F r a e n c e l, des Schottländerische Grab usw. Handflächen des Verfassers zeigen die sinnreiche S y m b o l i k, die wir auch hier, wie auf allen Friedhöfen des Ostens, in reicher Variation finden: abgebrochene Kerzen, Sanduhr, gefällter Baum usw.

Nicht minder interessieren dürfte der kurze historische Teil, der die in verschiedenen Aufsätzen versuchten Forschungen B r a n n 's und M a r t g r a f 's zusammenfaßt und durch weiteres Material aus dem städtischen Archiv ergänzt ist; so u. a. durch die im Wortlaut abgedruckte Eingabe der jüdischen Gemeindevorsteher an F r i e d r i c h d e n G r o ß e n, dessen Initiative übrigens der Friedhof in der Claassenstraße seine

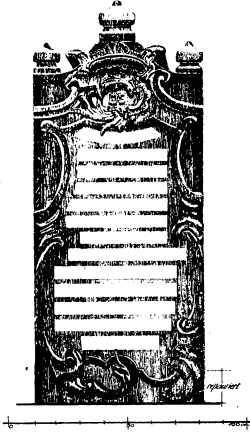
¹⁾ „Alle Schlesische Judenfriedhöfe (Breslau und Dyhernfurth). I. Band der Monographien zu Denkmalpflege und Heimatschutz. Von Professor Dr. Ing. Alfred Grotte. Berlin S. 14. Verlag Guido Hofe, 1916. Mit 45 Abbildungen. Preis 3 Mark.

²⁾ Denkmalpflege (Mitteilungsblatt) Nr. 8/1919.

³⁾ Zentralblatt der Bauverwaltung (Preuß. Minist.-Bl.) Nr. 70/1916.

⁴⁾ Zeitfchr. „Denkmalpflege und Heimatschutz“, Heft 7/9, 1926.

Entstehung verdankt. Wie ein Roman lieft sich die Entdeckungsgeschichte der beiden Friedhöfe mit all den Rankünen, die zu überwältigen waren. Interessieren dürfte endlich auch die Geschichte des ältesten, 1345 gewaltfam zerstörten Friedhofes vor dem Ohlauer Thor, der heutigen Feldstraße, die gleichfalls kurz wiedergegeben ist, und von dessen Grabsteinen erst kürzlich Dr. K a b i n an dieser Stelle berichtete.



So dürfte das kleine Werk eine Lücke in der jüdischen Friedhofsliteratur ausfüllen und anregen, daß auch an anderen Orten die Schätze jüdischer Totenkulten gehoben werden. In vorbildlicher Weise hat der Breslauer Gemeindevorstand das Inschriftenmaterial des Friedhofes in der Claassenstraße gesammelt und seinem Archiv einverleibt, die Texte von über 3500 Inschriften, an denen der Zahn der Zeit nagt.

Kein geringerer als G o e t h e hat den Wert dieser alten Kulturdenkmäler in der ihm eigenen weitsehenden Weise gewürdigt, als er in Karlsbad in ein zufälliges Gespräch mit dem Prager jüdischen Großindustriellen R i t t e r v o n L ä m m e l geraten, vom Prager Judenfriedhof meinte:

„... er verdiente gezeichnet und die Inschriften erhalten zu werden. Im Laufe der Zeiten geht so Ehr- und Denkwürdiges doch verloren ...“

So erscheint dieses Wort des großen Dichterfürsten auch auf die Friedhöfe in Breslau und Dyhernfurth anwendbar und nunmehr in deren besten Grabsteinen erfüllt.

Dr. Ing. Alfred Grotte.

Eine Ehrung Manuel Joëls.

Von Dozent Dr. Heinemann, Breslau.

Die 100. Wiederkehr des Geburtstages unseres unvergessenen Gemeindevorabbiners Dr. Manuel Joël hat zu mancherlei Gedächtnisfeiern in der Synagoge, in der Manuel Joël-Loge und in einer Veranstaltung des Jüdisch-Theologischen Seminars Anlaß gegeben. Ueberdies ist ihm eine besondere Ehrung dadurch zuteil geworden, daß die Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums ihr Oktoberheft zum größten Teil seinem Andenten gewidmet hat. Die Aufsätze, die hier vereinigt sind, geben Näher- und Fernersehenden ein umfassendes Bild von der Eigenart Joëls und seiner Bedeutung innerhalb der wissenschaftlichen und religiösen Kämpfe des damaligen Judentums. Eine außerordentlich fesselnde Uebersicht über Joëls Lebensgang, aus der Feder eines dankbaren Schülers, Rabbiner Dr. Seligmann in Frankfurt a. M., eröffnet das Heft; sie findet in Erinnerungen an Joël, welche sein Neffe, der berühmte Philosophieprofessor in Basel, anfügt, eine willkommene Er-

gänzung. Es folgen Würdigungen der Lebensanschauung Joëls (Rabbiner Dr. Eststein), seiner Bedeutung als Prediger (Rabbiner Dr. Beerermann, Heilbronn) und als Erforscher der Philosophie des Mittelalters (Dozent Dr. Heinemann), sowie die Darlegung seiner Stellung zur Kulturreform (Rabbiner Dr. Freudenthal, Nürnberg). Die folgenden Aufsätze führen Joëls wissenschaftliches Lebenswerk weiter; sehr anregend ist der an Joël anknüpfende Versuch des Dozenten Dr. Lewtowitz, den jüdischen Anteil an der Philosophie Spinozas zu bestimmen. Auch sonst enthält das Heft wertvolle Beiträge. Es ist daher mit Dank zu begrüßen, daß die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, als geschäftliche Leiterin der Monatschrift, sich entschlossen hat, das 128 Seiten starke Heft zu dem billigen Preise von 4 Mark den zahlreichen Freunden Joëls abzugeben. Der Betrag ist auf das Postcheckkonto Paul Veit Simon, Berlin 7030, einzuzahlen, mit dem Vermerk „Joël-Heft der Monatschrift“.

Nach mehr als die Bestellung des Heftes ist aber, gerade im Sinne Joëls, der dauernde Bezug der Monatschrift zu empfehlen. Man abonniert sie, indem man der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin als Mitglied beiträgt; der Jahresbeitrag beträgt nur 10 M.; dafür erhält man die sechs starken Hefte der Monatschrift und genießt überdies bedeutende Vorteile bei der Anschaffung von Büchern wissenschaftlicher und volkstümlicher Art aus dem Gebiete der Wissenschaft des Judentums. Jedes Heft der Monatschrift enthält mehrere Aufsätze, welche auch den Nichtfachmann interessieren; insbesondere bringt fast jedes Heft eine Uebersicht über Neuererscheinungen aus einem Forschungsgebiete jüdischer Wissenschaft. Ueberdies bringt die Monatschrift natürlich zahlreiche gelehrte Arbeiten. Und wer wirklich von Joël gelernt hat, der weiß, wie überaus betreibend es ist, daß jahrhundertlang das Judentum die Vorwürfe, die ihm von Andersdenkenden gemacht wurden, nicht ausreichend beachtet hat, und wie dringend nötig es ist, daß den Behauptungen des sogenannten wissenschaftlichen Antijudentismus eine streng wissenschaftliche jüdische Forscherarbeit entgegentritt. Wer die — seit Jahrzehnten in unserer Heimatgemeinde Breslau erscheinende — Monatschrift abonniert und unterstützt, verschafft nicht nur sich selbst reiche Belehrung, sondern ermöglicht es auch der jüdischen Wissenschaft, für die Wahrheit und für eine gerechte Würdigung des Judentums zu wirken. Man abonniert durch Einlebung des Jahresbeitrags von 10 Mark an Paul Veit Simon für die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, Postcheckkonto wie oben (Berlin 7030).

Manuel Joël-Erinnerungsfeier des jüdisch-theologischen Seminars.

Am 31. Oktober beging das jüdisch-theologische Seminar im Tempel der Lessingloge eine Erinnerungsfeier an Manuel Joël, anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft hielt Herr Seminardezent Dr. Heinemann einen eindrucksvollen Vortrag über die wissenschaftliche Bedeutung Manuel Joëls. Durch Joël, so führte der Vortragende aus, sind in seiner Zeit noch nur wenig einander durchdringenden Welten des jüdischen Wissens und der klassischen philologischen und philosophischen Bildung zur Synthese erhoben worden. Selbst aus der Dichtung hervorgegangen und mit dem jüdischen Schrifttum aufs innigste vertraut, stellte Joël die jüdische Religionsgeschichte und die jüdische Philosophie des Mittelalters in den Zusammenhang der allgemeinen Geistesgeschichte. Wies Joël in den Blicken in die Religionsgeschichte die kulturellen Zusammenhänge nach, die die Auseinandersetzung mit der griechischen Sprache und Bildung bestimmten, so ist seine Darstellung der jüdischen Religionsphilosophie des Mittelalters von dem Bestreben geleitet, die Isolierung der jüdischen Philosophie des Mittelalters zu durchbrechen und ihre Einwirkung auf die allgemeine Philosophie des Mittelalters und der Neuzeit zur Geltung zu bringen. So hat Joël, das Werk Muntzs fortsetzend, die philosophischgeschichtliche Bedeutung von Gabirol, Maimonides, Gerfonides, Areskas, ihren Einfluss auf Albert den Großen, Thomas v. Aquin, Spinoza erwiesen. In seiner Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Gegnern des Judentums, insbesondere mit Treitschke, führte Joël aber selbst das Werk der jüdischen Denker fort, das Judentum in lebendiger Fühlung mit dem Geistesleben der Gegenwart zu erhalten. Diese von Joël gestellte Aufgabe darf nicht vernachlässigt werden. Bei ihrer Lösung wird die Wissenschaft des

Judentums die Eigenart des Judentums und den organischen Zusammenhang des jüdischen Lebens stärker betonen, als dies dem mehr rationalistischen Denken Soëls und seiner Zeit möglich war. Der gedankenreiche und formhübsche Vortrag Dr. Heinemanns wurde von Gefängen des Herrn Oberkantor Borin stimmungsvoll umrahmt.

Dr. L.

Muß das sein?

Von sehr geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Einen liebestand, den sicher bereits viele taftvolle Glaubensgenossen längst bebauern, bilden die Ineratte von Privatien, beir den Verkauf von Eintrittskarten zu den Gottesdiensten an den hohen Festtagen. Gewiß mag es einige dringliche Fälle geben, wenn verurteilt wird, solche Karten zu veräußern. Zumeist vermute ich andere Beweggründe. Was haben aber diese Anzeigen in den Tageszeitungen zu suchen, unter deren Lesern es Leute in Hülle und Fülle gibt, welche wie immer, verallgemeinernd, einfach sagen: Seht, unsere lieben Juden suchen selbst aus den Gottesdienst-Einlaßkarten Geld zu machen! Wenn also wirklich mal solche Karten veräußert werden müssen, so schreibe man sie in der Jüdischen Gemeindezeitung aus und man führe eventuell damit der Gemeindefasse für Zwecke der „Zedakah“ Beiträge zu, die angesichts des großen Elends unserer Glaubensgenossen sehr willkommen sein dürften. Oder aber man stelle überflüssig gewordene Karten einfach dem zuständigen Gemeindevorstand zur Verfügung, welches für Veräußerung sorgen wird. Das ist im Interesse der Einzelnen und der jüdischen Gesamtheit bedeutend besser. Sonstige Mittel und Wege, diesem unwürdigen Biletverkauf zu steuern, wären noch zu erwägen und m. E. sehr zu begrüßen.

Dazu haben wir folgendes zu bemerken: Das Gemeindevorstand übernimmt von jeder sehr gerne und völlig gebührenfrei die Vermietung von Eigentumsplätzen und die Verwertung von Restplätzen für einzelne Tage. Die Gemeindevorstände haben es daher nicht nötig, sich eines Vermittlers oder eines Interesses zu bedienen. Die Schriftleitung.

Nochmals Friedhofsunst!

Das unter diesem Titel angeführte Mahnwort an unsere verehrlichen Gemeindeglieder des Herrn Friedhofsinsektor Piepes-Cofel betreffend Denkmalsfoll, unterstehe ich als Fachmann voll und ganz. Nur finde ich, daß Herr Piepes in der Wahl des Materials zu einseitig geurteilt hat. Wir haben gerade hier in Schlesien ein so überaus reichliches und gutes Steinmaterial, wie es schöner ein anderer Verbandsteil kaum aufzuweisen hat. Ich möchte hier ganz besonders den schönen blauen feinkörnigen Streifen-Granit, den etwas grobkörnigen Striegauer Granit, den rötlichen Rieselgebirgsgranit anführen. Aus dem oben erwähnten Material lassen sich einfachste wie auch reichhaltig profilierte Denkmäler herstellen. Ferner führe ich den schlesischen Edelmarmor in allen Schattierungen an, der an der österreichisch-schlesischen Grenze gebrochen wird, den schwarzen schlesischen Granit, den schönen dunkelgrünen Sinit aus der Lausitz, den roten Weißner Granit, woraus die herrlichsten Monumente gefertigt werden können. —

Vor allen Dingen sollte man es vermeiden, sich schlechtes Material anbringen zu lassen, sondern sollte sich einem Fachmann anvertrauen, denn der Kauf eines Grabdenkmals ist ein Vertrauensfrage.

Und nun die Beschriftung. — Was besagt ein schönes Denkmal, wenn die Schrift und Schriftleitung auf das Unverständliche angedruckt, und nicht der Form des Steines angepaßt ist. Betrachtet man auf verschiedenen Feldern die Inschriften auf einzelnen Denkmälern, so muß man sich wundern, daß die Käufer solcher Steine die Art der Schrift nicht bemängeln. Oder bringen unsere verehrlichen Gemeindeglieder so wenig Kunstverständnis auf, einer derartig minderwertigen Arbeit entgegenzutreten?

Man sollte eben, wie ich eingangs erwähnte, einen Fachmann aufsuchen, um auch einen billigen Stein künstlerisch zu gestalten, um das Gesamtbild des Friedhofes nicht zu stören.

M o r i s I l s o, Steinmetzmeister und Bildhauer.

Seoben — nach Abschluß des redaktionellen Teils unseres Gemeindeblattes — erfahren wir, daß ein Band Rediganten aus dem Nachlaß unseres unvergessenen Gemeindevorstandes Prof. Dr. Jacob Guttmann erschienen ist. Eine eingehende Würdigung behalten wir uns für die nächste Nummer ausdrücklich vor. Aber schon jetzt möchten wir darauf hinweisen, daß es kaum ein schöneres, würdigeres G e n u s s f a h g e s c h e n t geben dürfte, als die formelhaften und tiefschmerzlichen Einzelreden des allverehrten Mannes, die in vornehmster Ausstattung erschienen sind. Als solches seien sie all unseren Gemeindegliedern aufs wärmste empfohlen.

Dr. H.

„Drt“

Am 9. November fand in Breslau unter Vorhitz des Herrn Justizrat Beiler im großen Saale der Veffingloge ein vom Breslauer Aktions-Ausschuß der Gesellschaft „Drt“ veranstalteter Vortragabend statt, an dem der Generalsekretär der Gesellschaft „Drt“ Abt. Deutschland, Dr. Michael Traub, über „Jüdische Aufbauarbeit in der Werkstätte und auf dem Felde“ sprach. Der Vortragende schilderte eingehend die Entwicklung der „Drt“-Bewegung als eine natürliche Folgeerscheinung der wirtschaftlichen Tendenzen, die im Laufe der letzten Jahrzehnte innerhalb des europäischen Judentums zur Geltung kamen. Der wirtschaftliche Umschlagungsprozeß der jüdischen Bevölkerung hat in Osteuropa bereits lange vor dem Kriege begonnen. Mit dem Aufkommen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung mußte der Jude, der Jahrzehnte hindurch die Rolle des Vermittlers im Wirtschaftsleben der umgebenden Bevölkerung spielte, sich wirtschaftlich und sozial umstellen. Die „Drt“-Bewegung stellte sich zur Aufgabe, diesen Umschlagungsprozeß zu organisieren und in geordnete Bahnen zu lenken. Der Krieg und die unmittelbar darauf folgenden Programmiere haben die begonnene wirtschaftliche Entwicklung um Jahrzehnte zurückgeworfen. Die „Drt“-Bewegung sah sich daher nach Beendigung des Krieges vor neue und umfänglichere Aufgaben gestellt. Es galt, die „Drt“-Tätigkeit nach folgenden drei Richtungen zu organisieren: 1. Den jüdischen Handwerker und Landwirt mit Maschinen, Werkzeugen und sonstigem Zubehör neu zu versehen; 2. die jüdische Bevölkerung, Jugendlichen sowohl wie Erwachsene, fachlich auszubilden; 3. die jüdische Landwirtschaft durch Kredite, Inventar-Versorgung, Fachberatung usw. zu fördern. — In zahlreichen Vortragsbildern zeigte der Vortragende die Arbeit, die der Verband „Drt“ während der letzten sechs Jahre auf diesen Gebieten geleistet hat.

Den inhaltsschweren und mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen des Vortragenden schlossen sich Anreden folgender Herren an: Justizrat Beiler; Vorl. d. Gem. Ber. v. dem Abt. Dr. Hoffmann; Justizrat Kallist im Namen des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens; Dr. Samuel Rothmann im Namen der Zionistischen Ortsgruppe Breslau; Vagueur im Namen der Fränkelschen Stiftung, Breslau. Sämtliche Herren betonten die leistungsfähige Tätigkeit des „Drt“ und brachten entsprechende Sympathie-Erklärungen seitens der von ihnen vertretenen Organisationen und Gruppen zum Ausdruck.

Folgende vom Vorsitzenden, Herrn Justizrat Beiler, in Vorschlag gebrachte Entschließung wurde dann von der Versammlung einstimmig angenommen:

„Die am 9. November 1926 vom Breslauer Aktions-Ausschuß der Gesellschaft „Drt“ Abt. Deutschland im großen Saale der Veffingloge abgehaltene Versammlung der Gemeindevorstände, Justizrat Beiler, geleitete und aus allen Kreisen der Breslauer Synagogengemeinde zahlreich besuchte Versammlung empfiehlt nach Anhörung des Vortrages des Herrn Dr. Michael Traub, Berlin, über „Jüdische Aufbauarbeit in der Werkstätte und auf dem Felde“, die moralische und materielle Unterstützung der auf die Förderung des Handwerks und der Landwirtschaft unter den Juden gerichteten Arbeit des Verbandes „Drt.“

Ausbau des Gemeindearchivs.

Der unermüdliche Leiter unseres Gemeindearchivs, Herr Rabbiner Dr. Heyppner, beabsichtigt das Archiv weiter auszubauen und bittet daher unsere Gemeindeglieder und deren Angehörige, ihn freundlichst zu unterstützen, insbesondere durch Zumeilung von:

1. Alten und Büchern, die sich auf die Juden in Breslau und Schlesien beziehen.
2. Bildern jüdischer Männer und Frauen, die aus Breslau stammen oder hier gelebt haben oder noch leben und in der Öffentlichkeit oder im jüdischen Leben eine Rolle gespielt haben. Auch find Bilder von Gebäuden und Anstalten jüdischer Institutionen erwünscht.
3. Nach vorhandenem, aber nicht mehr gebrauchten Kultgegenständen, wie: Vorhänge, Thoramäntel, Leuchter, Pfeifer und schleischer Gottesdiener.

Diese Geschenke werden im Archiv sachgemäß aufbewahrt, die Geber können sich eventuell das Eigentum vorbehalten.

Zentralisation des jüdischen Arbeitsnachweiswesens.

Die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller jüdischen Arbeitsnachweise zur Behebung der besonders großen Erwerbslosigkeit unter den Juden ist mit dem wachsenden Umfang der jüdischen Arbeitsnachweisbewegung immer dringender geworden.

Dies veranlaßte die bisher getrennt voneinander arbeitenden Arbeitsnachweiszentralen, die Hauptstelle für jüdische Arbeitsnachweise und das Arbeitsnachweisamt des Jüdischen Frauenbundes, ihre Arbeit zusammenzulegen und die vereinigte Zentrale für jüdische Arbeitsnachweise in Deutschland (Gesellschaftsliste: Berlin N 24, Auguststraße 17) zu gründen. Die vereinigte Zentrale für jüdische Arbeitsnachweise in Deutschland ist eine neugegründete Organisation, die in diesen Tagen ihre Tätigkeit aufnimmt. Ihr fällt es zu, das gesamte jüdische Arbeitsnachweiswesen organisatorisch zu erschaffen, den inneren Betrieb der bereits bestehenden Arbeitsnachweise im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen zu vereinheitlichen und einen Stellenaustausch der Arbeitsnachweise untereinander durchzuführen, insbesondere aber in großzügiger Weise die Stellenvermittlung zu organisieren, d. h. es muß Aufgabe der gesamten jüdischen Wohlfahrtspflege werden, in einer weit größeren Maße als bisher dafür zu sorgen, daß jüdische Arbeitnehmer nicht mehr von Arbeits-

stellen verdrängt werden, weil sie Juden sind. Daneben wird die vereinigte Zentrale das eingehende statistische Material auszuwerten haben, den einzelnen Arbeitsnachweilen die einflussreichen geistlichen Bestimmungen vermitteln müssen, des weiteren aber den Austausch der Erfahrungen der Arbeitsnachweise untereinander herbeiführen.

Es ist eine große und verantwortungsvolle Aufgabe, die ihr damit gestellt ist. Die vereinigte Zentrale wird ihr aber nur dann gerecht werden können, wenn die gesamte jüdische Öffentlichkeit die Größe dieses Problems erkennt und die Bestrebungen der Zentrale mit allen Kräften unterstützt.

Beförderung.

Ministerialrat Dr. Hermann Babi, ein Sohn unserer Stadt - sein Vater war der bekannte Professor Dr. Babi J. A. - ist zum Ministerialdirektor und Vertreter Preussens im Reichsrath ernannt worden. Es ist ihm die Leitung der Verfassungs- und Rechtsabteilung des preussischen Ministeriums des Innern übertragen worden, die er schon zwei Jahre vertretungsweise inne hat.

Ministerialdirektor Babi ist Mitglied der Repräsentanten-Versammlung der Berliner Gemeinde und des Rats des Preussischen Landesverbandes und ist in vielen jüdischen Vereinen und Institutionen ehrenamtlich tätig.

Die goldene Hochzeit

feiert am 20. Dezember 1926 das Ehepaar W d o l f B o h n e n e t und Frau Rosalie geb. Weßler, Kurfirstenstraße 7. Wir wünschen dem Jubelpaare noch viele Jahre der Gesundheit und Freude in unserer Gemeinde.

Die Goldene Hochzeit

feierten am 31. Oktober 1926 die Eheleute Leopold Goldmann und Frau Auguste geb. Goldmann, Gartenstraße 1, seit über dreißig Jahren Mitglieder unserer Gemeinde. Wir wünschen dem Jubelpaare noch viele Jahre der Gesundheit und der Freude an ihren Kindern und Enkelkindern.

Den 80. Geburtstag

feiert am 4. Dezember 1926 der frühere Kantor I s a a c W a r s c h a w s k i, Höfdenstraße 81. Der Jubilar nimmt noch heute an allen Angelegenheiten der Gemeinde regen Anteil. Wir hoffen, daß es noch viele Jahre so bleiben möge.

Das 70. Lebensjahr

vollendete Herr Rabbiner Dr. Moriz Peritz, Liegnitz, am 9. November 1926. Geboren im Jahre 1856 zu Breslau, besuchte er das dortige Kgl. Friedrichs-Gymnasium, das er im Jahre 1876 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Seine theologische Vorbildung erhielt er auf dem jüd.-theol. Seminar zu Breslau, an welchem er am 2. Februar 1883 die theologische Matrikulation ablegte. Gleichzeitig besuchte er die Universität zu Breslau, wo er bei der philosophischen Fakultät inbriktiert war. Zum Dr. phil. promovierte er an der Universität zu Leipzig im Jahre 1881 mit der Dissertation „Das Buch der Gesetze des Moses ben Maimon“. Seit dem 1. Januar 1884 ist Herr Dr. Peritz bei der hiesigen jüdischen Gemeinde als Rabbiner angestellt.

Durch sein stilles behedendes Wesen hat er sich in allen Kreisen, auch außerhalb seiner Gemeinde, Anerkennung und Freunde erworben. Unbeirrt von Lob und Tadel machte er seine tiefe religiöse Überzeugung zur Richtschnur für sein Handeln und glaubte damit sicher dem Wohle seiner Gemeinde zu dienen.



Aus dem Vereinsleben.



Mitteilungen des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden.

In der Sitzung des Engeren Rates, die am 16. Oktober d. J. stattfand, wurde Herr Justizrat Vitenhal zum Vorsitzenden des Liberalen Unterrichtsausschusses gewählt.

In der Sitzung des Engeren Rates am Sonnabend, den 16. Oktober dieses Jahres wurde beschlossen, dem Maranen-Komitee in London einmalig für das Jahr 1926 einen Betrag von Mark 1000, — zu bewilligen. — Das Maranen-Komitee hat es sich, wie aus Zeitungsnachrichten bekannt sein dürfte, zur Aufgabe gemacht, die in einigen Städten Nord-Portugals lebenden geheimen Juden, Abkömmlinge der im Mittelalter zwangsweise zum Christentum bekehrten Israeliten, zur jüdischen Religion zurückzuführen.

Der Große Rat des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden trat am 17. Oktober d. J. zu einer Sitzung zusammen. Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Kammergerichtsrat Wolff, waren fast alle Mitglieder des Großen Rates vereinigt. Auf der Tagesordnung stand eine Reihe wichtiger Angelegenheiten, doch wurde die ganze Sitzung, die von vormittags 10 Uhr bis in die späten Abendstunden dauerte, mit der Erörterung der Gründung des Reichsverbandes ausgefüllt. Den gesamten Beratungen wurde der von dem in München eingeleiteten Unterausschuss ausgearbeitete Entwurf zugrunde gelegt. Nach jeder eingehender Erörterung aller für die Gründung des Reichsverbandes maßgebenden Gesichtspunkte sowie aller einzelnen Bestimmungen wurde der von dem

Rat, abgesehen von einer Anzahl kleinerer Änderungen, angenommen. Nimmend wird die auf den 21. November d. J. einzuberufende Verbandssitzung zu der Gründung des Reichsverbandes Stellung nehmen.

Am Sonntag, den 24. Oktober, trat der Wohlfahrtsausschuß des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden zu seiner ersten Sitzung zusammen. Erschienen waren die Damen: Frau Paula Ollendorff-Breslau, Frau Gertrud Seligmann-Berlin, Frau Bronsht-Berlin, ferner die Herren: Dr. Ollendorff-Berlin, Dr. Eichelbacher-Düsseldorf, Dr. Wibe-Wagdeburg, Direktor Silberberg-Bismarck, Sedelsohn-Berlin, Dr. Segall-Berlin, Eugen Calpary-Berlin. Den Vorsitz führte Herr Professor Türl.

Das wichtigste Thema der Beratung bildete die Festsetzung der Wohlfahrtsaufgaben des Landesverbandes und ihre Abgrenzung gegenüber denjenigen der Berliner Zentralwohlfahrtsstelle. Einmütig war man der Ansicht, daß die Zentralwohlfahrtsstelle erhalten bleiben müsse, freilich unter der unbedingten Voraussetzung, daß eine vollständige Reorganisation dieses Instituts vorgenommen werde. Wenn diese Sicherheit gegeben sei, kämen als wichtigste Aufgaben des Preussischen Landesverbandeswohlfahrtsausschusses folgende in Betracht:

1. Der Wohlfahrtsausschuß soll die preussische Belegschaft in bezug auf Wohlfahrt dauernd beobachten und wenn nötig, beeinflussen.
2. Der Ausschuß soll die Zentralwohlfahrtsstelle für alle Mißstände in den Anstalten, wie auch in den Verbänden sein und soll dieselben abhelfen.
3. Der Ausschuß soll Anregungen in bezug auf den Ausbau bestehender und die Einrichtung neuer Anstalten geben.

4. Der Landesverband soll im Rahmen seiner Kräfte die Wohlfahrtsinstitutionen materiell unterstützen.

Sobald der Reichsverband zustande gekommen ist, sollen auch Mitglieder außerpreussischer Wohlfahrtsämter im preussischen Ausschuß tätig sein.

Darauf konstituierte sich der preussische Wohlfahrtsausschuß. — Zum Vorsitzenden wurden neben Herrn Professor Türl Frau Justizrat Paula Ollendorff-Breslau und Frau S. Bronsht-Berlin gewählt.

Die vorliegenden Subventionen sollen zunächst einer finanziellen sachlichen Prüfung unterzogen werden. Für diejenigen Anstalten und Verbände, die sich gegenwärtig in Not befinden, wurden Vorschüsse bewilligt.

Ein Antrag des Gemeindevorstandes Görlitz, die gesamte Wohlfahrtstätigkeit in Preußen zu zentralisieren, wurde unter Hinweis darauf, daß eine Zentralwohlfahrtsstelle und nimmend auch ein Landesverbandsausschuß bereits bestünde, abgelehnt. Man war der Meinung, daß eine schematisch durchgängige Zentralisation alle lebendigen privaten und gemeindlichen Bestrebungen ersticken würde.

Schließlich wurde ein aus Berliner Mitgliedern zusammengefügter Unterausschuß gewählt, bestehend aus den Herren Professor Türl, Direktor Kareski, Dr. Ollendorff, Calpary und Frau Bronsht, der, so oft es nötig ist, die Arbeiten des Gesamtausschusses vorbereiten soll.

Vom kommenden Reichsverband der deutschen Juden.

Am Sonntag, den 24. Oktober d. J., fand eine Verammlung der Vertreter der deutschen Landesverbände jüdischer Gemeinden statt, die den Entwurf der Verfassung für den Reichsverband der deutschen Juden seine endgültige Formulierung geben sollten. Den Vorsitz führte Herr Kammergerichtsrat Wolff, die Berichterstaltung hatte wie bisher Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Neumeier übernommen. Vom Preussischen Landesverband waren die Herren Justizrat Vitenhal, R.-M. Dr. Klee, Galemst, Rabb. Dr. Seligmann erschienen, vom Allgem. Deutschen Rabbinerverband Dr. Blumenthal. Bayern war vertreten durch Herrn J.-R. Dr. Hommel, Schweinfurt. Als beratende Mitglieder des Bayer. Landesverbandes sah man die Herren Rabb. Dr. Freudenthal-Nürnberg, Kammergerichtsrat Joseph-Andau, Rabb. Dr. Stein-Schweinfurt, Dr. G. Strauß-München, als Abgeordnete des Württembergischen Verbandes den Rat Dr. Wüchters-Suttgart. Baden hatte die Herren R.-M. Dr. Kaufmann-Heidelberg, Dr. Bissiger-Weinheim und Professor Dr. J. Stein-Karlsruhe entsandt; vom Sächsl. Landesverband waren die Herren R.-M. Salinger-Dresden und Karl Goldschmidt anwesend; vom Hessischen R.-M. Dr. Meyer-Mainz, vom Anhaltischen Verband Staatsrat Dr. Cohn-Dessau, von Hamburg R.-M. David, Dr. M. Nathan, von Bremen Max Martreich, von Oldenburg Rabb. Dr. de Saas, von Lübeck R.-M. Dr. Rubensohn-Holst (auch Abgeordneter von Mecklenburg-Schwerin), von Braunschweig Dr. Hegenburger. Vertreter der Mark Brandenburg waren die Herren Rabb. Dr. Horowitz-Frankfurt a. M., Dr. Ilms-Mannheim.

Die Beratungen zogen sich wiederum von vormittags 10 Uhr bis in die späten Abendstunden hin. In den Erörterungen wurden alle Anschauungen der verschiedenen Richtungen vertreten; im Interesse des Zustandekommens des großen Werkes hat jede von ihnen einen Teil ihrer Wünsche zurückgestellt. So ist es gelungen, einen Entwurf der Verfassung aufzubringen, der allen berechtigten Ansprüchen genügen dürfte und eine geeignete Grundlage für eine Gesamtvertretung der deutschen Juden schafft. Der Entwurf wird nimmend an die verschiedenen Landesverbände zur Stellungnahme weitergeleitet.

Am Sonntag, den 31. Oktober d. J., konstituierte sich der liberale R.-M. Ausschuß des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden. Es waren die Herren Rabbiner Dr. Seligmann-Frankfurt a. M., Rabbiner Oberkassner, Dr. Engel, Professor Dr. Cohnen, Direktor Dr. Epner, Oberkassner Dr. Eberhard, Sen.-Belehr. Dr. Galemst, Rechtsanwält Heinrich Stern, Justizrat Dr. Blau-Frankfurt a. M., Professor

Dofia Friedländer, Frau Hauptkantor Friedmann (stellvertretendes Mitglied für Rechtsanwalt Dr. Baerwaldt-Frankfurt a. M.) erschienen.

Herr Justizrat Blau eröffnete die Sitzung und verlas einen Brief des Herrn Dr. Baerwaldt, in dem dieser die Bestätigung der Bestätigung eines allgemeinen jüdischen Einheitsgebührens fordert. Es wurde festgestellt, daß drei Gremien, Herren des liberalen Kultus-Ausschusses, die Vereinigung der liberalen Rabbiner und die Berliner Gemeinde bereits Vorarbeiten mit Bezug darauf geleistet haben, und man beschloß, eine Vereinigung dieser drei Aktionen herbeizuführen. Nach längeren Diskussionen, an denen sich hauptsächlich Professor Dr. Elbogen, Rechtsanwalt Stern, Rabbiner Dr. Seligmann und Oberkantor Zivi beteiligten, wurde eine Kommission gewählt, die das Einheitsgebühre fertigstellen soll.

Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Herr Rabbiner Dr. Seligmann gewählt, der auch die deutsche Uebersetzung des Gebührens festsetzen will, nachdem der hebräische Text fast fertig vorliegt. Erster stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Justizrat Dr. Blau, zweiter stellvertretender Vorsitzender Professor Dr. Elbogen.

Am Sonntag, den 31. Oktober d. J., trat der Große Rat des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Herrn Kammergerichtsrats Wolff, zusammen. Die Versammlung war stark besucht. Der Vormittag war mit allgemeinen Ausreden über die Geschäftsführung und die Finanzangelegenheiten des Landesverbandes angefüllt, die sich an den Rechnungsabluß für 1925/26, der genehmigt wurde, anschloß. Der Hauptsaalvorsitzungsraum für 1926/27 wurde mit einigen geringfügigen Änderungen angenommen. Für das Jahr 1927/28 wurde auf Antrag von Dr. Freund eine neue Art der Beitragshebung in Aussicht genommen. Am Nachmittag konnten nur die wichtigeren der auf der Tagesordnung stehenden Punkte erledigt werden, trotzdem sich die Beratungen wieder bis in die späten Abendstunden hinzogen. Der Entwurf für den kommenden Reichsverband der deutschen Juden wurde erneut besprochen und ein Antrag Moritz A. Voeh und Dr. Horowitz, die die Rechte der konservativen Minderheiten noch durch eine besondere protokollläre Erklärung geschützt wissen wollten, angenommen.

Eine Beschlüsse für das Dr. Julius Höpfer'sche Anstaltslebensbuch wurde genehmigt. Herr Dr. Freund erstattete ausführlichen Bericht bezüglich der Verhandlungen mit den preussischen Behörden über die Beitragsleistung für Rabbiner und Lehrer.

Die auf der Tagesordnung stehende Besprechung des Entwurfs eines Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Juden in Preußen wurde vertagt und zunächst die Veröffentlichung des Entwurfs in Aussicht genommen.

Als nächste bedeutende Aufgabe des Landesverbandes wird die Einrichtung von Bezirksrabbinaten und Lehrbezirken zu betrachten sein. Für die ausgeschiedenen Verbandstagesabgeordneten, die Herren Wolpe, Krumpholtz und Laatz, wurden die Herren Ackerhalt, Dr. Fischer-Barmen und Direktor Belschlohn gewählt.

Jüdisch-wissenschaftliche Jugendkurse.

Auf Veranlassung der Mischai-Ortsgruppe Breslau haben sich folgende Herren zur Abhaltung von Lehrkursen und Einzelvorträgen bereitgestellt:

1. Herr Seminarrabbiner Prof. Dr. Guttmann: „Bible, was du dem Zweifler zu antworten hast“. (Vortragsreihe in loser Folge.) Mittwoch 7½–8¼ Uhr, Hörsaal I, Wallstraße 14. Beginn: 24. November.
2. Herr Seminarbibelant Dr. Heinemann: „Kufari“. Dienstag 7½–8¼ Uhr, Hörsaal I. Beginn: 5. Januar.
3. Herr Seminarbibelant Dr. Soffman: „Seremia“. Mittwoch 8¼–9¼ Uhr, Wallstraße 14. Beginn: 24. November.
4. Herr Seminarbibelant Dr. Rabin: „Sier ha maba, Buch des Wissens Raimondes“. Sonnabend 7–8 Uhr, Hörsaal I. Beginn: 20. November.
5. Herr Rabbiner Dr. Simonson: „Mizwas jishum, erz jishroel, die Befehlgebung Palästinas, eine religiöse Pflicht“. Montag 9–10 Uhr, Hohenzollernstraße 23, hochparterre.
6. Herr Dr. Spenner: „Juden und Araber“. 1. In der Frühzeit des Judentums. 2. Spanische Periode. 3. Gegenwart. 3 Vorträge nach Vereinbarung im Januar.

Redungen bei Dr. Lewy, Gartenstraße 51, Tel.: Stephan 32 922. Anberungswünsche nur durch die betreffende Jugendorganisation.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens.

Breslau 1, Wallstraße 23, II. Tel. Of. 7830.

Wir bitten wiederholt alle Gemeindeglieder, uns von jeder Befähigung in Haus-, Geschäfts- und Arbeitspersonal telefonisch zu benachrichtigen. Auch Ausschusspersonal für die Weihnacht- und Inventurausläufe werden dringend von uns benötigt. Die Not der jüdischen Erwerbslosen steigt täglich. Wir sind stets bemüht, den Arbeitgebern nur geeignete Arbeitskräfte zu vermitteln.

Es ist notwendig, daß alle uns gemeldeten Arbeitnehmer wöchentlich einmal uns vorstrecken, da es sonst nicht möglich ist, sie für gemeldete freie Stellen in Vorschlag zu bringen.

Sprechstunden: Männl. Abteilung Montag bis Freitag von 3–5 Uhr nachm. Weibl. „ „ „ „ 10–12 „ vorm.

Der Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung Jüdischer Frauen, E. V., Sonnenstraße 25.

veranstaltet am Montag, den 6. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, in den Räumen der Hermann-Löwe, Museumplatz, seine Chanukka-Feier, zu der alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind.

Gleichzeitig richtet der Vorstand an die verehrlichen Gemeindeglieder die freundliche Bitte, nach Kräften beizusteuern, um es zu ermöglichen, die 85 Zöglinge, wie bisher alljährlich, auch in diesem Jahre mit warmen Kleidungsstücken und Schutzhelfer zu versehen.

Der Jüdische Frauenbund

veranstaltet am Donnerstag, den 25. November, abends 8 Uhr, im Hotel Vier Jahreszeiten, Gartenstraße, einen Vortrag von Frau Dr. Elise Weidner über: Marcel Brault, „Der Weg zu Swann“. Gäste, Damen und Herren, sind sehr willkommen. Unkostenbeitrag 30 Pfg. Am Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet ebenfalls die Chanukkafeier des J. F. V. statt. Herr Oberkantor Borin wird die Worte segnen. Daran anschließend: Hugo Salus-Prag, Rezitationen aus seinen Werken, mit besonderer Berücksichtigung jüdischer Stoffe.

Karten hierzu in der Bücherei, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, und im Sekretariat der Lesingloge. Es empfiehlt sich, die Karten rechtzeitig zu lösen, da der Raum beschränkt ist. Karten an der Abendkasse nur mit Vorkasse.

Am jedem ersten und dritten Montag des Monats, vormittags 11 Uhr, werden im Sitzungszimmer des Wohlfahrtsamts, Wallstraße 9, Hof, erster Stock, Sprechstunden abgehalten zwecks Beratung von Kleinrentnerinnen und Sozialrentnerinnen. Da die Damen vielfach über ihre Rechte und Ansprüche gar nicht orientiert sind, raten wir, von dieser neuen Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

Der Jüdische Frauenbund

erklärt, um alle Verwechslungen zu vermeiden, daß er mit der Sozialen Gruppe für erwerbsfähige Frauen und Mädchen, die jeden einen Bazar und Wohltätigkeitsfest veranstaltet, nicht identisch ist.

Der Jüdische Frauenbund wird, wie alljährlich, auch in diesem Jahre bemüht sein, zu Chanukka seine Schützlinge durch Gaben zu erfreuen. Er wird sich dazu in den kommenden Tagen an die Hilfsbereitschaft unserer Glaubensgenossen wenden, in der Überflut, daß diese auch in der jetzigen schweren Zeit wirtschaftlicher Not nicht verlagern wird.

Die Frauengruppe des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker,

Ortsgruppe Breslau,

hat, wie seit Jahren schon, auch anlässlich des diesjährigen Rosh haChanah-Festes, 10 hilfsbedürftigen jüdischen Familien Lebensmittel, Kleidung, Wasche und Geld gespendet.

Die Frauengruppe befaßt sich außerdem noch mit der Fürsorge für jüdische Lehrlinge, wozu ihr infolge starken Anwachsens der hiesigen Lehrlingsgruppe reichlich Gelegenheit geboten ist. Zum Chanukka-Fest wird wiederum eine Einbeibehaltung der Lehrlinge vorgenommen.

Das Kinderlandheim Hilsberg

des Jüdischen Frauenbundes nimmt, wie bereits in früheren Nummern dieses Blattes mitgeteilt, in den Wintermonaten Frauen und Mädchen des Mittelstandes auf. Die Erholung in der guten Gebirgsluft im Winter ist viel nützlicher als im Sommer. Auch ist in dem an sich sehr schönen Hilsberg Gelegenheit zum Winterplatz gegeben.

Für den Monat Dezember sind noch einige Plätze frei. Der Preis beträgt einschließlich Verpflegung 4 Mark wöchentlich.

Meldungen sind an das Büro der Kinderfürsorge, Wallstraße 7/9, Seitenhaus, i. Stadt, zu richten.

Der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden

wurde als äußerliches Zeichen der Anerkennung für die in hervorragender Maße bei dem Aufbau der Ausstellung geleisteten Hilfe nach der stattgehabten Prämierung die Goldene Medaille der großen Ausstellung Düsseldorf 1926 verliehen.

Die Leitung der Ausstellung Golei dankt, nachdem die Porten der Ausstellung sich geschlossen haben, allen Mitarbeitern, die ihr beim Aufbau der wissenschaftlichen Gruppen beifällig gewesen sind. Sie erkennt an, daß nur durch die aufopferungsvolle Mitarbeit der einzelnen Institutionen und Persönlichkeiten es möglich gewesen war, eine so gründliche Darstellung der wichtigsten Themen aus dem Gebiet der Gesundheitspflege, Sozialen Fürsorge und Lebenswesen zu geben.

25jähriges Jubiläum des Keren Kajemeth.

Der Keren Kajemeth heijstra (Jüdischer Nationalfonds) E. V. feiert in diesem Monat sein 25jähriges Bestehen. Er hat im Laufe seiner Tätigkeit mit Mitteln, die aus kleinsten Spenden in der ganzen Welt, zusammenfloßen, 200 000 Dunam Boden im Heiligen Lande gekauft, auf dem mehr als 40 Siedlungen errichtet worden sind. In Breslau wird das Jubiläum durch zwei feierliche Veranstaltungen gefeiert, die am Sonntag und Montag, den 27. und 28. November, gefeiert werden. Näheres siehe Inserat.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

I. Am 28. November 1926 findet in Berlin die diesjährige Bundes-Hauptversammlung statt, bei welcher unsere Ortsgruppe durch ihren Vor-sitzenden, Kameraden Dr. Ernst Fraentel, vertreten sein wird. Wir haben zu dieser Versammlung einen Antrag bezüglich der einheitlichen Durchführung der Gefallenen-Gedenkteile für das ganze Reich gestellt.

II. In den Bundesvorstand wurden für den Landesverband Schlesien vorbehaltlich der Genehmigung der nächsten Landesverbandstagung gewählt: die Kameraden Dr. Ernst Fraentel, Breslau, und Martin Pollack, Wlogau.

III. Unsere Schwimmanbende, die erfreulicherweise einen immer stärkeren Belauf aufweisen, finden nach wie vor regelmäßig jeden Donnerstag von 9-10 Uhr statt. — In Zukunft werden an den Schwimm-anbenden auch die Mitglieder des „Breslauer Tauren-Ruder-Clubs 09 E. B.“ teilnehmen.

IV. Wegen der geplanten Chanukkah-Feier, deren Einzelheiten heute noch nicht feststehen, werden den Kameraden besondere Einladungen zu-gehen.

V. Wir erinnern wiederholt daran, daß alle Adressenänderungen sofort unserm Büro: Schweidnitzer Stadtgraben 8, II, bei Sadur, werk-täglich von 10-4 Uhr außer Sonntagen geöffnet (Telephon Dble 1385), mitzuteilen sind.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Zustellung des Gemeindeblattes.

Wir bitten dem Büro der Synagogengemeinde, Wallstraße 9, jede Wohnungsänderung umgehend mitzuteilen, damit die Zustellung des Gemeindeblattes keine Unterbrechung erleidet.

Personen, die das Gemeindeblatt bisher nicht erhalten haben, wollen dies ebenfalls dem Gemeindebüro melden.

Die Schriftleitung.

Öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung

am Montag, den 29. November 1926, nachmittags 6 1/2 Uhr, im Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Beihilfe an das Israelitische Waisenhaus Breslau für Dachreparatur.
3. Darlehen an Mittellandstafte Fraenkelsches Kuratorium.
4. Zufuß zur Beerdigungsgebühren-Ordnung.
5. Jahrszeit-Legal Reichert.
6. Abrechnung Umbau Wohlfahrtsamt.
7. Verwaltungsbericht.
8. Erhöhung der Vergütung für die Synagogen-Aufseher.

Geheime Sitzung:

3 Vorlagen.

Der Vorsitzende der Gemeinde-Vertretung.

Peiser.

Bekanntmachung betreffend das Eindecken der Gräber.

Das Eindecken der Grabbügel und das Schützen von Rosen durch Tannengrün wird nur auf besondere Bestellung durch unsere Friedhofsverwaltungen ausgeführt. Die Gebühren sind die gleichen wie im Vorjahre. Die Ausführung erfolgt im November. Wir bitten Bestellungen rechtzeitig direkt bei den Verwaltungen der Friedhöfe, Lobefstraße, hiersebst, Breslau 13, Steinstraße 69, bzw. Breslau 17, Cötel bei Breslau, aufzugeben. Für Frostschäden, die durch verspätete Auftragserteilung entstehen könnten, übernehmen wir keine Verantwortung.

Breslau, 22. Oktober 1926.

Der Vorstand.

Dauerbrand-Ofen

wirklichen Dauerbrand gleichmäßige Wärme

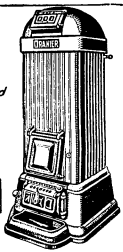
Riessner

Herz & Ehrlich
Kd.-Ges.

Oranier

Breslau
Bruckbergstr. 7a

Haas



Kaufhaus H. Sachs

Gartenstr. 95 :: Neue Graupenstr. 11

☆

Großangelegte Abteilungen
in sämtlichen Haus- u. Wirtschaftsartikeln

☆

Besondere Spezial-Abteilung
Spielwaren

KURT ROTH

Architekt

Breslau 2, Gartenstr. 62

Fernruf: Amt Ring 6342

**

Entwürfe / Projektierung
Bauleitung von Um- u. Neubauten
Kunstgewerbliche Werkstätten
für den gesamten Innenausbau

†

Lager
künstlerisch. Einzeilmöbel u. Stoffe
in allen Stilarten

„Kinderheim“

Villa Hand · Altheide-Bad (Schles.)

☞ das ganze Jahr geöffnet ☞

Zentralheizung / Sonntages, nebelreies Klima, ärztlich empfohlen für schwächliche nervöse, blutarme Kinder / Besonders günstige Erholung im Herbst und Winter / Individuelle liebevolle Pflege und Erziehung gesichert / Inhaberin u. Leiterin: **Frau Fr. Hand**, früher Schul-lehrerin. — Prospekt kostenfrei. — Tel: Altheide 177.

Die gute Chanukkah-Gans

kauft man nur
gut und billig bei

IDA ROTH

כשר Geflügel
Höfchenstr. 14

Jüdischer liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“ Breslau

Sonabend, d. 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Hotels „König von Ungarn“, Bischelsstraße

„Chanukkahfest“

Gäste durch Mitglieder eingeführt willkommen.

Wir bitten herzlichst um abgelegte Kleidungsstücke
für Erwachsene und Kinder, besonders um warme
Sachen, Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Strümpfe etc.
Möbel aller Art

Hausrat — Spielzeug — Bücher

Was defekt ist, wird von uns nach Möglichkeit instandgesetzt.

Um jüdische Frauen und Männer in größerer
Anzahl beschäftigen zu können, verwerten wir auch

**Altes Papier, Zeitungen, Flaschen,
Eisenmaterial, Lumpen etc.**

Im Hinblick auf die große Zahl u. Notlage der Patienten
hoffen wir auf reichl. Mühe unserer Glaubensgenossen!

P. E. A. H., Jüdisches Brockenhaus E. V.
Büro: Dessauerstr. 8. — Tel. R. 6185.

An unsere Gemeindeglieder!

Mit Rückblick auf die guten Erfolge der Vorjahre will auch diesmal die „Deutsche Nothilfe“ neue Wohlfahrts-Briefmarken herausgeben, um aus deren Erlös Not und Glend zu lindern. Unter der Not der Zeit leiden nach wie vor auch hunderte unserer Gemeindeglieder. Unter ihnen befinden sich zahlreiche verschämte, bedürftige, erwerbslose, alte und kranke Menschen. Allen diesen ihr schweres Los nach Möglichkeit zu lindern, muß auf jedem nur möglichen Wege versucht werden. Wir bitten daher unsere Gemeindeglieder dringend, wiederum Wohlfahrts-Briefmarken von uns entnehmen zu wollen.

Es werden Marken zu 5, 10, 25 und 50 Pfg. herausgegeben, die das Doppelte des Frantaturwertes kosten und für alle Briefsendungen ufm. Verwendung finden können. Die Marken haben diesmal Gültigkeit bis 30. Juni 1927.

Von dem Reinerlös der Marken verbleiben unseirem Jüdischen Wohlfahrtsamt 60%. Der Reinertrag wird zum Teil auch anderen jüdischen Wohlfahrtsvereinigungen zugute kommen.

Wohlfahrts-Briefmarken sind vom 1. Dezember ab in unserem Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, Hofgebäude, I. Stock links, Zimmer 9, zu haben.

Auf schriftliche oder telefonische Meldung werden die Marken auch gern zugesandt (Ring 6062, 1612 oder 3376).

Breslau, im Oktober 1926.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Allen Gemeindegliedern, die in freundlicher Weise unserem Aufruf zu den Feiertagen zur Unterstützung verschämter Armer und Notleidender Folge gegeben und uns Geldmittel zur Verfügung gestellt haben, sprechen wir hierdurch unseren verbindlichen Dank aus.

Die Rabbiner der Synagogengemeinde.

Das Jüdische Wohlfahrtsamt befindet sich jetzt

Wallstraße 7, Seitengebäude links, I. Stock.
Sprechstunden:

Täglich vormittags von 10—1 Uhr, außer Sonnabend, Sonntags nur in dringenden Fällen.

Der Leiter des Amtes, Bürodirektor Glaser, ist zu gleicher Zeit zu sprechen.

Fernsprecheranschluß: nur Ring 6062.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Wir suchen achtbare Personen, die bereit sind, in geeigneten Fällen Hauspflege in Familien gegen Entgelt von täglich 1 Mark nebst Verpflegung zu übernehmen. Unter Hauspflege wird verstanden, die Führung des Haushaltes bei erforderlicher Abwesenheit der Ehefrau, evtl. Verpflegung von Kindern usw. Mitunter muß auch einfache Krankenhilfe mit übernommen werden.

Nähere Auskunft erteilt unser Büro, Wallstraße 7, Seitenhaus, I. Stock.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Für den notleidenden Mittelstand

werden Kohlen zu dem ermäßigten Preise von
50 Pfg. pro Zentner

ausgegeben. Entsprechende Anträge können bei uns eingereicht werden.

Breslau, den 1. November 1926.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983

Breslau XIII

Agathstraße 11

Koltauw

erwies sich durch seine unverändert gute Qualität einem ständig wachsenden Kundenzweig

Koltauw, das gute Speisefett, wird bereitgestellt unter Aufsicht Dr. Hoffmann und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben

Frühling & Co., Breslau I.

Schwaben- Wanzen- Mäuse-
Motten- vertilgung nur durch die

• Kammerjäger H. Junk •

Breslau II - Fernspr. Ohle 3754 - Palmstr. 8

Wirklich restlose Vertilgung

Beweis: Leiste 1 Jahr schriftliche Garantie

Alle Arbeiten führe ich selbst aus.

Dr. Leo Münz

Frauenarzt
verzogen nach

Gartenstr. 16, I. Nähe

Sonnenplatz

Sprechstunden: 11½—1, 4—5½.

INSERATE haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

A. & H. Dylla

Spezialhaus für
Kunst- u. Dekorationsmalerei
Breslau, Bohrauer Str. 12a

Fernspr.: Stephan 35841 u. 35205

Ausführung aller Maler-, Anstreicher-
und Tapezierarbeiten
Entwurf neuzeitlicher Skizzen
Moderne Fassaden-Anstriche
Verlangen Sie Kostenanschläge.



Aerobol Schnupfen Pulver
hilft sofort
Überall erhältlich
fabrikant: MOHREN-APOTHEKE, BRESLAU I

J. Friede Nacht.

Hauptgeschäft: Gartenstr. 19,

Filiale: Markthalle II

Fernruf Ring 6266

Lebende
Weißfische

Pfund 40, 60, 1.—

Lebende Bressen 1.—

Frische Zander 1.20

Lebende Karpfen 1.30

Hechte 1.20

Lebende Hechte 1.40

Lebende Schleien 2.—

Lebende Forellen 4.—

Frischen Lachs 2.50

Konsumfische billig

Prompte Zusendung
auch nach auswärt.

NOTEN

Vox-Musikapparate
und Schallplatten
in größter Auswahl bei

HOPPE

Zwingerplatz 8

Telefon Ohle 5305

Chanukkah-Leuchter
Chanukkahgeschenke
für Kinder u. Erwachsene

Neuheit!

Konfekt-Trendel

Kunstgewerbestube

Freudenthal
Goethestr. 11

KALENDER
PLAKATE



KATALOGE
WERBEDRUCKE

Kleider-Sammlung!

Wir gestatten uns, die Mitglieder unserer Synagogengemeinde erneut darauf hinzuweisen, daß das Jüdische Brodenhaus „Peah“ E. V. seit Mai vorigen Jahres seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen hat.

Die „Peah“ ist die einzige Stelle, die mit unserem Wohlfahrtsamt gemeinsam arbeitet und in segensreicher Weise für die Bekleidung usw. unserer Bedürftigen sorgt.

Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe, Möbel aller Art werden gern entgegengenommen. Sie finden Verwendung für unsere Bedürftigen, auch für solche des Mittelstandes. Alle Sachen werden vor der Weitergabe durch die „Peah“ nach Möglichkeit instand gesetzt, so daß hierdurch auch eine Anzahl von Personen Beschäftigung gefunden hat.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß irgend eine andere Stelle oder ein anderer Verein als die „Peah“ mit uns auf diesem Arbeitsgebiet nicht tätig ist und keinen Auftrag hat, Kleidungsstücke usw. bei den Gemeindemitgliedern einzufahren.

Die Sachen werden bei den Spendern gern abgeholt. Entsprechende Mitteilungen werden erbeten an das Büro der „Peah“, Dessauer Straße 8. Telefon Ring 6185.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Wohlfahrtskurse.

Wir beabsichtigen, im Januar nächsten Jahres einen kurzen Wohlfahrtskursus (etwa 4 Abende zu je 2 Kurztunden) durch den Leiter unseres Wohlfahrtsamtes zu veranstalten.

Der Kursus ist in allererster Reihe für die Ehrenbeamten und Beamten des Wohlfahrtsamtes gedacht. Ferner sind zur Teilnahme zugelassen: Beamte und Ehrenbeamte(tinnen), die in jüdischen Vereinen oder Anstalten eine logische Tätigkeit ausüben. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Um eine ungefähre Übersicht über die Anzahl der Teilnehmer zu gewinnen, wird gebeten, schriftliche Meldungen bis spätestens 10. Dezember 1926 an uns gelangen zu lassen. Zeit und Ort der Veranstaltung wird den Teilnehmern, die sich gemeldet haben, rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt. -

Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 9—12 Uhr.
- c) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 4—6 Uhr nachmittags;
Freitag 3—5 Uhr nachmittags;
Sonabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgesch.:
Sonntag 10—1 Uhr vormittags;
Montag und Mittwoch 6—8 Uhr nachmittags;



Schuh-Herz
Blücherplatz 4

U. O. B. B.
Der Verkauf der Handarbeiten jüdischer Frauen
findet werktäglich von 11—1 Uhr statt.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Um rechtzeitige Bestellung von **Chanuka-Geschenken** bittet
Der Handarbeitsausschuß.

Neue Adresse:
Lampen-Growald
Königstraße 4
Telephon: Ohle 217
Preiswerte gediegene Kronen für Speisezimmer, Herzzimmer, Dielen und Biedermeier-Zimmer.
Entzückende Seidenschirme eigener Anfertigung.
Staubsauger / Elektrische Heiz- und Kochapparate
Bürolampen / Schaulenfer - Beleuchtung / Glühlampen

Keren-Hajessod (Jüdisches Palästina-Werk) E. V.

Montag, den 29. November, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, im großen Saal der Hermannloge, Museumsplatz 16

Generalmajor a. D.:

Dr. h. c. Freiherr von Schoenaich:
„Reiseeindrücke aus Palästina“

Die Mitglieder der Synagogengemeinde sind als Gäste willkommen. Karten zu Mk. 1.— und Mk. 0.50 (einschließlich Steuer), bei Brandeis und Hainauer.

Bauhütte Breslau
G. m. b. H.
Breslau 8, Stolze Str. 3/11 u. 4/14
Telefon: Ohle 3300 u. 6876
Unternehmen für Bauarbeiten, aller Art
Holzbearbeitungsfabrik / Malereiabteilung

Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr abends;
Freitag 5—7 Uhr nachmittags.
Viehertausch findet am Sonntag, Montag und Mittwoch statt.

- e) Gemeindefach, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4½—6 Uhr nachmittags.

Uebertitelte in das Judentum

vom 18. Oktober bis 15. November 1926.

Keine.

Ausstellung aus dem Judentum

vom 18. September bis 15. Oktober 1926.

Handelsvertreter Ernst Grünberger, Augustastrasse 186.
Rechtsanwalt Eduard Feige und Frau Ida geb. Fringsheim,
Oranienstraße 30.

Trauerungen.

24. 10. 3 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frä. Wally
Tramer mit Herrn Max Schulmann, Antonienstraße 36/38.
14. 11. 3½ Uhr, Neue Synagoge: Frä. Gertrud Ring, Altbühnenstraße 10,
mit Herrn Fritz Zwetels, Berlin.
26. 12. 4 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Hertha Rath, Moritzstraße 24, mit
Herrn Leonhard Bergmann, Dessauer Straße 15.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

26. November, abends 4.05 Uhr.
27. November, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Schriftklärung 10 Uhr,
Schluß 4.38 Uhr.
28.—30. November, morgens 6¼ Uhr, abends 4 Uhr.
30. November Chanukka-Vorabend 4 Uhr (Predigt).
1.—3. Dezember, morgens 6¼ Uhr, abends 4 Uhr.
3. Dezember, abends 3.55 Uhr.
4. Dezember, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Neumondweihe 9¼ Uhr,
Predigt 10 Uhr, Schluß 4.35 Uhr.
5.—10. Dezember, morgens 6¼ Uhr, abends 4 Uhr.
10. Dezember, abends 4 Uhr.
11. Dezember, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Schriftklärung 10 Uhr,
Schluß 4.34 Uhr.
12.—17. Dezember, morgens 6¼ Uhr, abends 4 Uhr.
17. Dezember, abends 4 Uhr.

18. Dezember, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Ansprache 10 Uhr, Schluß
4.36 Uhr.
19.—24. Dezember, morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr.
24. Dezember, abends 4.05 Uhr.
25. Dezember, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Ansprache 10 Uhr, Schluß
4.39 Uhr.
26.—31. Dezember, morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr.
31. Dezember, abends 4.10 Uhr.
1. Januar 1927, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Ansprache 9¼ Uhr, Neu-
mondweihe 10 Uhr, Predigt 10¼ Uhr, Schluß 4.43 Uhr.
2.—7. Januar, morgens 7 Uhr, abends 4¼ Uhr.
7. Januar, abends 4¼ Uhr.
8. Januar, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Ansprache 10 Uhr, Schluß 4.52 Uhr.

Sidra: 27. November וַיִּשְׁבֹּת, 4. Dezember וַיִּשְׁבֹּת, 11. Dezember וַיִּשְׁבֹּת,
18. Dezember וַיִּשְׁבֹּת, 25. Dezember וַיִּשְׁבֹּת, 1. Januar 1927 וַיִּשְׁבֹּת, 8. Januar וַיִּשְׁבֹּת,
Haftarah: 27. November בְּהַאֲרֵי, 4. Dezember בְּהַאֲרֵי, 11. Dezember בְּהַאֲרֵי,
18. Dezember בְּהַאֲרֵי, 25. Dezember בְּהַאֲרֵי, 1. Januar 1927 בְּהַאֲרֵי, 8. Januar בְּהַאֲרֵי,
אשר ישר, 1. Januar 1927 בקבץ אורי, 8. Januar אשר ישר, 8. Januar אשר ישר.

Jugendgottesdienst.

27. November Krankenhaus 3¼ Uhr. 4. Dezember Alte Synagoge
4 Uhr. 11. Dezember Krankenhaus 3¼ Uhr. 18. Dezember Alte
Synagoge 3¼ Uhr.

Neue Synagoge.

Gabbathgottesdienst.

Freitag Abend am 26. November 4¼, vom 3. bis 24. Dezember 4, am
31. Dezember 4¼ Uhr.
Sonabend vormittag 9 Uhr.
Neumondweihe am 4. Dezember 9¼, am 1. Januar 9¼ Uhr.
Predigt am Freitag Abend am 26. November 4¼ Uhr, 10. und
24. Dezember 4¼ Uhr, am Sabbath Vormittag am 4. Dezember
(Chanukka-Gabbath) 10 Uhr, am 18. Dezember und am 1. Januar
9¼ Uhr.
Sabbathausgang am 27. November 4.40, am 4., 11. und 18. Dezember
4.35, am 25. Dezember 4.40, am 1. Januar 4.45 Uhr.
Sabbath-Nachmittagsgottesdienst ¼ Stunde vor Sabbathausgang.
Festgottesdienst am Chanukka-feste, 30. November,
abends 4, Predigt 4¼ Uhr.
Gottesdienst an den Wochentagen morgens 7, abends 4 Uhr.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Goldmann & Co.

Breslau 5, Lauentienplatz 6
empfehlen sich zur Lieferung von

besten oberflächlicher Hausbrandtöle,

Braunkohlen-Briketts,

Steintohlen - Briketts,

Gastöle, Kütentöle und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.

Geschäftszeit 8—6 Uhr.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII

Telefon/Ring 170

Klosterstr. 97

Elegantes

Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Jugendgottesdienst

am Sabbath Nachmittag in der Neuen Synagoge am 27. November und
11. Dezember 3 Uhr, am 4. Dezember (Chanukka) 4 Uhr.

Thoravorlesung.

27. November: י"ב I. B. M. Kap. 39, B. 7 bis Kap. 40, B. 23.
1.—8. Dezember: חנוכה IV. B. M. Kap. 7, B. 1 bis 89, auf die
einzelnen Tage verteilt.
4. Dezember 1. (חנוכה) ב' I. B. M. Kap. 43, B. 16 bis Kap. 44, B. 17.
2. IV. B. M. Kap. 7, B. 30 bis 35.
11. Dezember: י"ג I. B. M. Kap. 46, B. 28 bis Kap. 47, B. 27.
18. Dezember: י"ד I. B. M. Kap. 50, B. 1 bis B. 26.
25. Dezember: ט"ו II. B. M. Kap. 4, B. 18. bis Kap. 6, B. 1.
1. Januar: י"ז II. B. M. Kap. 9, B. 1 bis B. 35.

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

18. 12. Siebert Bergmann, Vater Herr Gabriel Bergmann, Am
Anger 9/11.
25. 12. Martin Grünpeter, Vater Herr Emil Grünpeter, Goldene Mada-
gasse 15.
25. 12. Hans und Rudi Cohn, Vater Herr Benno Cohn, Kurfürsten-
straße 27.
25. 12. Kurt Schleifinger, Vater Herr P. Schleifinger, Karlsrufer 12.
25. 12. Günther Kurländer, Vater Herr J. Kurländer, Frankfurter
Straße 69.
1. 1. 1927. Kurt Brammer, Vater Herr O. Oering, L. Brammer, Gasse-
straße 18.
8. 1. Heinz Grabowski, Vater Herr S. Grabowski, Gräßlicher
Straße 58.
8. 1. Josef Walt, Vater Herr Max Walt, Schwerdtstraße 22.

Barmizwah Neue Synagoge.

27. 11. Kurt Kalischer, Sohn des Herrn Max Kalischer und der Frau
Margarete geb. Kinder, Schmiedebrücke 55.
27. 11. Franz Braunthal, Sohn des Herrn Artur Braunthal und der
Frau Völte geb. Posner, Kaiser-Wilhelm-Straße 218.
27. 11. Werner Jahn, Sohn des Herrn Rudolf Jahn und der Frau
Jenita geb. Keiler, Auguststraße 165.
4. 12. Heinz Goldstein, Sohn des Herrn Paul Goldstein und der Frau
Selma geb. Adler, Kronprinzenstraße 43.
4. 12. Martin Lubasz, Sohn des Herrn Max Lubasz und der Frau
Margarete geb. Rothmann, Hohenzollernstraße 16.
4. 12. Edgar Spiß, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Erich Spiß und der
Frau Recha geb. Kuczynski, Anger 9/11.
25. 12. Hans Chorinsty, Sohn des Herrn Berthold Chorinsty und der
Frau Gertrud geb. Wurfl, Magistralstraße 16.
25. 12. Hermann Aufrichtig, Sohn des verfl. Herrn Martin Aufrichtig
und der Frau Edith geb. Appasohn, Menzelstraße 71.
25. 12. Fritz Strich, Sohn des Herrn Josef Strich und der Frau
Margarete geb. Zöllner, Kaiser-Wilhelm-Straße 194.
25. 12. Ernst Sandelowski, Sohn des Herrn Dr. Oskar Sandelowski
und der Frau Jenny geb. Nachmann, Neudorffstraße 4.
1. 1. 27. Wilhelm Sternlieb, Sohn des Herrn Ignaz Sternlieb und der
Frau Maria geb. Birtel, Höfchenstraße 92.
1. 1. 27. Hans Wagner, Sohn des Herrn Heinrich Wagner und der
Frau Eva geb. Gutmann, Eichenborffstraße 40.
8. 1. 27. Hans Weidner, Sohn des Herrn Dr. Siegfried Weidner und
der Frau Elise geb. Silberfeld, Kaiser-Wilhelm-Straße 96.
15. 1. 27. Rudi Saabow, Sohn des Herrn Arthur Saabow und der Frau
Fanny geb. Juliusburger, Freilager Straße 6.

Barmizwah Synagoge zum Tempel.

27. 11. Artur Heymann, Sohn des Herrn Max Heymann und der Frau
Hedwig geb. Kollarsch, Gräßlicher Straße 75 a.

Anläßlich des 25 jährigen Jubiläums des Keren Kajemeth Lejisrael

Sonnabend, den 27. November, abends 8 Uhr:

Gesellschaftsball

im großen Konzerthausaale

Sprech- und Gesangschöre. — Soli — Else Lasker-Schüler —
Modenschau — Tombola

Karten zum Ball und zum Festakt bei Hainauer und im Büro Karlstraße 15 II. — (Telephon Ring 188)

Sonntag, den 28. November, abends 8 Uhr:

Festakt

im großen Lessingsaale

Festrede: R.-A. Dr. Alfred Klee-Berlin
Sprech- und Gesangschor — Gesang: Ernst Lippmann

Jüdische 7-klassige Volksschule für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Rehdigerplatz 3

Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüd. Unterrichtsfächer
im Rahmen des allgemeinen Lehrplans, Sonnabend schulfrei.

Desgleichen Sonntags für die drei untersten Klassen.

ANMELDUNGEN: Sonntag 10—11 Uhr, sonst 12—1 Uhr
bei Schulleiter Feilchenfeld, Rehdigerplatz 3

Jüd. Realreformgymnasium I. E. für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Lohestraße 22

Lehrplan der preussischen höheren Schulen mit neueren Sprachen
in den unteren Klassen. In den höheren Klassen Latein.

Ostern Eröffnung der Obertertia.

Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht im Ver-
bande mit dem allgemeinen Unterricht. Sonnabend schulfrei.

ANMELDUNGEN: Beim Schulleiter Dr. Goldschmidt im
Schulgebäude Lohestr. 22, Dienstag 9—10 u. Donnerstag 11—12 Uhr



Ofen
Gasman
Über 1 Million im Gebrauch
Alleinverkauf
Beier & Olowinsky G.M.B.H.
BRESLAU HERREN-STR. 31 u. 32
SIEBELN. STADTGAB. 12. 6. HAUSW. -
DENKMAL.

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner Buchhandlung

Inh. Barasch & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. 0hle 4187

Antiquariat: Ursulinerstr. 27. Auswahl auf Wunsch

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Beerdigungen.

Friedhof Sobelstraße.

21. 10. Jacques Leo Schen, Reuschstraße 57.
 22. 10. Paul Steinert, Tauenzienstraße 9.
 24. 10. Emil Siegmund Isaac, Kaiser-Wilhelm-Straße 127.
 5. 11. Theresie Reissner, Kaiser-Wilhelm-Straße 127.
 5. 11. Elise Stein geb. Fröhlich, Kleinw., überführt nach Kleinw.
 12. 11. Siegfried Weyl, Reuschstraße 26.

Friedhof Cosel.

18. 10. Emma Blumenreich, Reuschstraße 28.
 18. 10. Maria Goldschmidt geb. Voemy, Albrechtstraße 38.
 19. 10. Gacille Frey geb. Engel, Gräbelfener Straße 45.
 19. 10. Simon Seifman, Sakowplatz 5.
 19. 10. Berlon Feldman, Gartenstraße 19.
 21. 10. Stephanina Miran, Kind, Krakau.
 21. 10. Ernst Wschner, Schubbrücke 24/26.
 22. 10. Julie Voemy, Friedrich-Wilhelmstraße 25.
 22. 10. Heinrich Better, Hohenzollernstraße 14.
 24. 10. Marg Galewski, Delfauer Straße 2.
 24. 10. Theresie Wolfstein, Burgelbittung.
 26. 10. Marg Brach, Augustastrasse 64.
 28. 10. Felix Goldstein, Güntherstraße 11.
 29. 10. Hermann Bial, Sobelstraße 77.
 29. 10. Louis Heinrich, Antonienstraße 33.
 29. 10. Ludwig Brann, Neudorfstraße 37 a.
 1. 11. Sally Moses, Moritzstraße 37.
 1. 11. Lother Gutfahrt, Kind, Moritzstraße 24.
 2. 11. Hermann Hammerstein, Augustastrasse 79.
 2. 11. Marg Leow, Neue Weltgasse 42.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Bitte genau zu beachten!

Einzelne jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am Platz
 stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
 zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen

Petrak Nachf.

(Inh.: Benno Czerniejewski)

BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

Wäsche-,
 Braut- Ausstattungen
 Nähmaschinen
Salo Freund
 Breite Straße 4,5

Rundfunk-Anlagen

Zubehörselle
Reparaturen

preiswert, reell beim Fachmann
Ing. W. Hinz, Nikolaistra. 61/62. Tel. Ohle 6282
 Hersteller der Großanlage im hiesigen israelitischen Krankenhause

Grabdenkmäler

in allen Steinarten, Renovationen billigst

SCHLES. STEININDUSTRIE A.-G.
 vorm. **Künzel & Hiller, Karl Neustadt & Co.**

Breslau, Neue Sandstraße 1. Fernspr.: Ring 1938.
 Cosel, gegenüber Letzter Heller. Fernspr.: Ohle 1979



Persimmon 8 Pf.
Corps Diplomatique 10 Pf.

Die tonangebenden echten Strohmundstück-Zigaretten

L. Przedecki, Hofzigarettenfabrikant, Breslau 2, Neudorfstraße 36-38

Großer Preis St. Louis 1904



Buchbesprechungen

Grotte, Alfred, Prof. Dr.-Ing.: Alte schlesische Judenfriedhöfe (Breslau und Döhrenfurth). Mit 45 Abbildungen. (Monographien zu Denkmalspflege und Heimatschutz, Heft 1). Berlin 1927. Verlag Guido Hackebeil W.-G., Berlin S. 14, Stallschreiberstraße 34/35.

Ein besonders reizvolles Gebiet in der deutschen Kulturgeschichte bilden die alten Judenfriedhöfe mit ihren reichen kunsthistorischen Werten, die bisher nur ganz vereinzelt behandelt worden sind. Diese empfindliche Lücke füllt eine fesselnde im Verlag Guido Hackebeil W.-G., Berlin S. 14, erschienene Arbeit „Alte schlesische Judenfriedhöfe“, des in weiten Kreisen durch seine zahlreichen Werke und Aufsätze aus dem Gebiet jüdischer Kunsthistorie bestens bekannten Verfassers Prof. Dr.-Ing. Alfred Grotte aus. Die hier behandelten Begräbnisstätten in Breslau (XIV. und XVIII. Jahrhundert) und Döhrenfurth (XVII. Jahrhundert) bieten in dieser anschaulichen Darstellung nicht nur wertvolles Material für die Geschichte der deutschen Juden und vieler Breslauer Familien (wie Bah, Behr, Berliner, Fraentel, Freund, Hirschel, Ruh, Sejong, Bid, Warburg, Wefel, Schottlaender, Zacharias), sie erweisen auch durch maßstäbliche Aufnahmen und zahlreiche Photographien eine glanzvolle jüdischer Friedhofskunst, wie sie nur an wenigen Orten des Reiches uns derart vollständig entgegentritt. Sammlungen des Verfassers veranschaulichen ferner in fesselnder Weise die in gleichem Maße sprechende und reizvolle Symbolik des jüdischen Ostens. Das Werk enthält 45 Abbildungen und kostet auf Kunstbrustpapier gedruckt 3 R.-Mk. Allen, die sich für alte jüdische Kunst interessieren, besonders aber die aus dem deutschen Osten und Schlesien stammenden Kreise sei diese interessante Schrift bestens empfohlen. Nicht zuletzt ist das auch äußerlich ansprechend ausgestattete Buch zu Geschenkzwecken für die jüdische Jugend ganz besonders geeignet.

Donnerstag, den 25. November 1926, abends 8 Uhr:

Hotel Vier Jahreszeiten

Frau Dr. Elise Meibner: Marcel Proust

Montag, den 6. Dezember 1926, abends 8 Uhr:

Chanufafest

Hugo Salus-Prag: Rezitationen

Karten zu 1,75 Mk. u. 1.—Mk. in der Bücherei u. im Sekretariat der Festigung

Spezialhaus

für Wäsche,

Srikotagen * Wirkwaren

Nur erprobte Qualitäten

Bekannt billige Preise

J. Mankel
 Kupferschmiedestr. 42

Die Juden in Bayern. Mit Freude muß die jüdische Welt es begrüßen, daß eine so angenehme Zeitschrift „Das Bayerland“, die älteste und größte illustrierte Heimatzeitschrift des ganzen deutschen Sprachgebietes, das Problem des Judentums zum Thema eines ihrer Sonderhefte macht. Denn ein Problem, gleich interessant für jüdische wie nichtjüdische Forscher und Gebildete, wird die Frage des Judentums immer bleiben. Christliche wie jüdische Mitarbeiter haben denn auch die hochwertigen einzelnen Aufsätze beigeleitet: L. Himmert-München, Die jüdischen Bankiers und Heereslieferanten Bayerns im Zeitalter der napoleonischen Kriege; Dr. P. Sundheimer, Die finanziellen Beziehungen der Juden zum bayerischen Staat im 18. Jahrhundert; Dr. A. Hipper-München, Die Juden von Augsburg; E. Schöpflich, Zur Geschichte der Juden in München; der Herausgeber selbst, Staatsarchivar Dr. Gebolin-Sallader, schreibt über die Schutzjuden des Juliusplatzes zu Würzburg. Unter noch so verschiedenen Verhältnissen, in der bayerischen Hofstadt München, in der freien Reichsstadt Augsburg, in der Bischofsstadt Würzburg, in großen Städten doch dieselbe Entwicklung: Schon im 12. und 13. Jahrhundert allüberall als Geldverleiher anständig, gegen Ende des Mittelalters in freigem Maße verfolgt, werden die Juden im 15. und 16. Jahrhundert auf längere Zeit aus den Städten verbannt. Im 18. Jahrhundert aber führt sie der steigende Geldbedarf der Städte, Bürger und Fürsten wieder zurück, eine Folgeerscheinung des überhandnehmenden Barockes. Auch als Heereslieferanten spielen sie eine wichtige Rolle. Andere, namentlich die zahlreichen Schutzjuden des Juliusplatzes zu Würzburg, müssen vom Handel in der beschriebenen Form leben, als verachtete Käufer und Schächerjuden. Erst das 19. Jahrhundert, die Zeit der großen Menschheitsbeteuerung, bringt den Juden den längerfristigen Aufstieg zu materiellen Gedeihen und geistiger Regsamkeit, endlich auch die staatsbürgerliche Gleichstellung. Andererseits sieht jene mächtige Bewegung der Volksflucht ein, die alle brauchbaren Elemente des jüdischen Volkstums in die Städte zieht. Zeuge davon die verödeten fränkischen und schwäbischen Judendörfer, die verlassenen Judenriedhöfe mit ihren zur Erde zurückfindenden Steinen, ein ergreifendes Sinnbild von der Vergänglichkeit alles Irdischen. Zeuge davon die Tatsache, daß von all den vielen ländlichen Gotteshäusern in Bayern ein einziges, zu Weichseln, noch keiner Verwüstung dient. M. Santeleowich widmet ihm eine liebevolle Schilderung. Ein anderes — zu Kitzbühl — konnte nur mit Mühe vor dem drohenden Verfall in das fränkische Luitpoldsmuseum gerettet werden. Diese Friedhöfe, diese berühmten Synagogen, vermutlich von

gleichen Meister in den mannigfaltigsten Farben und Formen des Barock ausgestattet, weitere Schätze des Luitpoldsmuseums zu Würzburg bilden den prächtigsten Schmuck des Heftes, wohl auch vielen Israeliten, die nicht ihr Weg an Ort und Stelle für eine Offenbarung. Die Geschichte eines modernen jüdischen Gotteshauses, die Synagoge zu München, in Wort und Bild (E. Spaeth-München) stellt eine wertvolle Ergänzung dar. Das schöne Heft ist für jeden Gebildeten, gleichviel welchen Bekenntnisses, gleich interessant, gerade dadurch vermag es der Sache des Judentums, einer gerechneten maßvollen Beurteilung, unschätzbare Dienste zu leisten. (Das Heft ist zu beziehen zum Preise von 90 Pfg. durch alle Buchhandlungen und durch den Bayerland-Verlag G. m. b. H., München 2, M.B. 17, Schellingstraße 41.)



Geschäftliches.



Es ist jetzt jeder Hausfrau, auch denen, die sich ihr Wirtschaftsgeld sehr einteilen müssen, Gelegenheit geboten, den bekannnten Staubjäger „Bampyr“ durch monatliche ganz kleine Teilzahlungen zu beschaffen. Die altbekannte Firma „Elektro-Eichwald“ macht dieses außergewöhnliche Angebot in einem Inserat in dieser Nummer des Gemeindeblattes. Der „Bampyr“ wird hergestellt von der „M. E. G.“

Kinderheim Villa Hand, Altheide-Bad (Schlesien), in idyllisch schöner Lage — ist das ganze Jahr geöffnet — Zentralheizung — fließendes Wasser in allen Zimmern. Wird von der Inhaberin, der früheren Schullehrerin Frau Fr. Hand, persönlich geleitet.



Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätte für Auto-Reparaturen / Vulkanisier-Anstalt / Autozubehör / Großtankstelle

Einstellung dauernd und stundenweise

Tag und Nacht geöffnet



Pelzfabrikation!
I. SZCZUPAK

Breslau I, Schweidnitzerstr. 31, Hof, 1. Etg.

Telefon Ohle 8297

Großes Lager in

Damen-Pelzmänteln und -Jacken

in elegantester Verarbeitung

sowie in

Herrenpelzen

für Straße, Sport und Auto



*Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate*

*

Staubsauger
Motoren, Ventilatoren

*

Hornig & Bahn, Breslau

Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungsaussch

Spekulationen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Wasserleitung / Kanalisation!
Elektro-Anlagen

O. Unifower · Ingenieur

Gartenstraße 89

Telephon: Ring 598

Preiswerte und fachgemäße Bedienung

STRUNKMANN & MEISTER

BIELEFELD

Leinen- und Tischzeugweberei · Bettwäsche- und Damenwäschefabrik

Als Musterbetriebe deutschen Gewerbeleißes anerkannt.

Eigene Vertretung an allen Hauptplätzen Deutschlands.

Ausstellung und Verkauf an Verbraucher:

Berlin W, Taubentzenstraße 15

Bremen, Am Wall 150

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 17

Leipzig, Goethestraße 7

Dresden, Ecke Prager Straße und

Wiener Platz, am Hauptbahnhof

Neu eröffnet:

Breslau, Höfchenstraße 1, am Museumplatz. Straßenbahn 3, 12, 15, 18, 22, 23

VAMPIR Für 15 Mark
Anzahlung u. 11 Monatsrat, von je 10 Mk. liefere ich Ihnen den „Vampyr“-Staubsauger (Fabrikat der A.E.G.)
Vorführung ohne Verbindlichkeit
Elektro-Büro
Ernst Eichwald
Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Ring 1982

Gut möbl. Zimmer
mit guter ritueller Pension für Mk. 80.— zu vermieten.
Frau **Plessner**
Sonnenstraße 25, II.

Chanukkah-Leuchter
Chanukkah-Lichte
Geschenkliteratur
die größte Auswahl
Ww. Mayer Nachf.
älteste hebr. Buchhandlung
Carlsplatz 3 Tel. B. 3627

Die Dame
findet stets das Neueste in geschmackvollen Hüten zu zeitgemäß billigen Preisen in größter Auswahl bei

Chanukkah - Leuchter
in schöner Auswahl
zu **günstigsten Preisen**
Für die verschied. Größen passende Lichte
Jakob B. Brandeis
Karlsstraße 20 · Tel. Ring 2023

Schlesischer Hausfrauenbund
Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.
Vorsitzende Frau Süßbach.
Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt. Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger, Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein- u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegenstände in Privatbesitz. Preisvergünstigung (Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen. Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.
Näheres und Beitrittsanträge — auch schriftlich — Schloßbohle 4, Geschäft Hsigen (dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9—7 Uhr; Montags und Freitags von 10—12½ Uhr
in der
Geschäftsstelle, Gartenstraße 80, part.

Fritz Klein
BRESLAU 16, Piastenstr. 37
Telefon Ring 8315
Schokoladen / Zuckerwaren
Konfitüren / Feingebäck
Verkaufsstelle:
Fr. Weber - Kaffee
Raiffeisen - Weine
Freitag
frische Barches
aus der Konditorei Hirschlik

Inseraten-Vermittlung
JULIUS MARCUS
BRESLAU
Taubentzenstr. 149
Telefon Ohle 7819

Hut-Rosenthal
Breslau 1
Blücherplatz 5
Parterre u. 1. Etage
✱
Streng reelle fachgemäße Bedienung

Paradiesbetten-Fabrik
M. STEINER & SOHN
GRÖSSTES SPECIALHAUS F. GUTE BETTEN · BETTWAREN
U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN.

Breslau, Junkernstraße 38/40
Ecke Alt-Butterstraße

An die jüdischen Handwerker der Synagogen-Gemeinde zu Breslau



Unsere Organisation, der zur Zeit 16 Ortsgruppen angehören, hat sich die Aufgabe gestellt, die Interessen der jüdischen Handwerker und Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Die heutige Wirtschaftslage zwingt uns mehr denn je zu einem Zusammenschluß. Es gilt hauptsächlich, einem Vorurteil unter den eigenen Glaubensgenossen entgegenzutreten und, unterstützt durch das in Berlin erscheinende Verbandsorgan, Aufklärung in weite Kreise zu tragen.

Die Ortsgruppe Breslau läßt es sich im Besondern angelegen sein, in ihrer Lehrlings-Abteilung einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden. Die Frauengruppe betätigt sich auf dem charitativen Gebiete und greift in den Fällen helfend ein, wo es gilt, in unseren Reihen Not zu lindern.

Beitrittserklärungen sind an Herrn **Richard Kempe** i. Fa. **Anton Berg**, Gartenstr. 86 zu richten.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau E.V.

Elektro-Büro Ernst Eichwald, Breslau Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Amt Ring 8982

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Beseitigung von Störungen sofort nach Anruf

Zum Chanukkahfeste nur das Allerbeste! Vorteilhafte und streng reelle Bezugsquelle für Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren **Anton Berg** Inh.: **Richard Kempe** Uhrmacher u. Juwelier Gartenstr. 86

Fernspr. O 1149 **D. Armer** Gegründet 1887.
Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Ausführung sämtlicher Schlossarbeiten.
Neuanfertigung von Geldschränken sowie ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte, Gasleitungen.

Atelier feiner Damen-Maß-Garderobe
Mäßige Preise.
Hedwig Köppler
Damen Schneiderin
Rehdigerstraße 31.
Fernruf Stephan 32 939.

Grabdenkmäler
In allen Steinarten empfiehlt
Moritz Ucko
Steinmetzmeister u. Bildhauer
Breslau, am jüd. Friedhof Cosel
Wohnung: **Moritzstr. 28**



Leopold Blau Goldene-radegasse 10
Bau- und Gerätschaftsklempnerei
Lager von Haus- und Küchengeräten.
Sitz- u. Badewannen, Aschkasten nach Vorschrift und Reparatur derselben
Chanukkah - Leuchter in Weißblech und Metall v. M. **1.30** an

★
Werkstätte für mod. Dekorationsmalerei
Martin Herold
(Inh.: Martin u. Josef Herold)
Tel.: Stephan 35109
★

Wollen Sie eine wirklich richtig gehende Armbanduhr?
Marke „Lusina“ la Schweizer Anker-Werk 15 Rubis
Tala Damen-Armband-Uhr . . . 30. Rmk.
Silber Herren-Armband-Uhr . . . 40. „
14kar. Gold Damen-Armband-Uhr 65. „
Arnhold Rosenthal
Neue Schweidnitzer Straße 5.

Schatzky druckt alles!

Wintersportartikel
sowie sämtliche Artikel für Fußball, Hockey und Tennis zu konkurrenzlos billigen Preisen im
Sporthaus Glauer
Sadowastraße 54 Tel. Steph. 35607

Spielwaren
G. Wittchow
Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße
Puppen-Klinik

Gymnastik
Box- und Selbstverteidigungs-Unterricht für Damen und Herren. Ausgleichsgymnastik für körperliche Damen und Herren
Wannenbäder Duschen Massagen Kalt- und Warm-Wasser
1. Schles. Sport-Akademie
Ohlauer Straße 68 a, Eingang Hütte
Anmeldungen täglich 10—12, 4—7 Uhr

Boese-Dorotheengasse Gegr. 1857
(genannt Alt-Boese)
Das Haus der guten billigen Schokoladen
Spezialität:
Eukalyptus-Menthol-Bonbons
Das beste gegen Husten und Heiserkeit

כשר **Geflügelhandlung** כשר
unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats empfohlen
Gänse, sowie Gänseteile und Hühner zu billigsten Tagespreisen
A. Rothenberg
Graupenstraße 9, Fernsprecher Ohle 7322
Lieferung frei Haus

„Borchard-Stübel“
Inh. Max Strüssler
Junkerstraße 26, Telefon: Ring 7303
Bittere Schokoladen und Konfekte
sowie **Diabetiker-Schokoladen** von **Erich Hamann, Berlin**

Julius Perl

Maurermeister

Telegrafstraße 3
Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681

Schnelle, preiswerte,
gute Ausführung aller Bauarbeiten

Fritz Besser

Dentist

Reuschestraße 56
(Eing. Goldeneradegasse)

Zahneriaß
Plomben

in bester Ausführung

Ed. Königsberger

Kunst-, Bau- u. Geldschrankschlosserei

Junkernstraße 34

Telefon Ring 3849

Spez.: Schutzgitter, Türsicherungen, Türschlösser
und Reparaturen aller ins Fach schlagender Arbeiten

Wir bitten

unsere Leser sich bei Ein-
käufen auf die Anzeigen im

Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt

zu beziehen

Dacharbeiten

In Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-
Flachwerk führt fachgemäß aus

J. Kempinski

Dachdecker, Klempnermeister

Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —
Holteistraße 38 Telefon Ring 7764

Ia Referenzen

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Th. Marek Nachf.

Inh. Salo Horwitz & Sohn

Spedition
Lagerung

Kohle

Telephon Ohle 8528
Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52

Lebende und frisch geschlagene

Flußfische

sowie Seefische und Räucherwaren
kaufen Sie stets am billigsten im
Fischversand Silesia
Breslau 5, Markthalle II
Tel.: Stephan 36623, — Telegr.-Adr.: „Silesiafische“
Stets größte Auswahl am Platze!

Berlin W. 15

Bittere
Schokoladen
Konfekt aller Art
und
Diabetiker-Schokolade
Hiesige Verkaufsstelle:
Konfitürengeschäft Kaiser
Goethestraße 29
Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Der allerneueste
Fünfhürte
Band VII
(mit Valentin, August usw.)
Musikalien-Becher
(Inh.: J. Sachs)
Schweinf., Stadtr. 13
(neb. d. Reisebüro)

Ich habe meine Praxis
verlegt nach
Moritzstr. 36
Dr. Else Heilborn
Zahnärztin
Teleh.: Stephan 32 809



Schirme
Stöcke

BARUCH & LOEWY
Schweinfurterstr. gegenüber dem Stadthotel

Pelz-Haus BECKE

Gartenstraße 47
Eckhaus Theaterstraße

empfiehlt alle Arten **Pelze** noch
besonders **preiswert** und in
großer Auswahl. Die modernsten
Pelzbesätze sind bei mir in allen
Farben ständig am Lager

Sämtl. Pelzarbeiten
schnellstens in bester Ausführung



Restaurant Kornhäuser

Freiburgerstr. 9, Tel. Ohle 7159

Diners von 12-4 Uhr

Reichhaltige Abendkarte
in bekannter Güte

Vereins- u. Gesellschaftsräume



Ungeziefer

besitzt
G. Stasch, Jäger
Breslau 1,
Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
(Innungs-Mitglied)
Spez.: Ausgasen

Gaststätte

„Central-Wiener-Küche“

Alte Taschenstr. 20 (hpt.), 5 Min. v. Hptbhf.
Menü (4 Gänge) nur 90 Pfg., im Abonnement 80 Pfg. reichhalt. Abendkarte.
Spezialität: **Original Ung. Goulasch mit Nudeln**, Portion 80 Pfg.
Neu aufgenommen: **Wiener Hausbäckerei und Café**.
Geöffnet von 8 Uhr früh bis 12 Uhr nachts.
Mittagessen außer Haus von 12 Uhr ab. Mittagsetzt von 12—6 Uhr.
Telefon Ohle 2676 Geschäftsleitung Rud. Koniczany

SINGER



Nähmaschinen
In altbewährter Güte
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden über all.

Stutzflügel (Kaps)
zu vermieten.
Pinner, Sadowastr. 84, I.

**Hand- und Staubtuch-
Verleihinstitut**
empfiehlt
sich zur gefl. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
Reuschstraße 2
Telefon Ring 7739

Ihre Waren wirken
nur in guter Beleuchtung
Moderne Armaturen Mk. 8.65
Vorführung kostenlos!
Breslauer Beleuchtungshaus
Serog & Co.
Gartenstr. 50 Tel. Ring 3015

Kreuzburg O.-S.
WEINLAUB'S HOTEL
Empfehle meine Fremdenzimmer
— und rituelle Küche. —
Rudolf Glogowski.

E. Juncker
Inh.: Rosa Honigbaum
Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
Tel. Stephan 33160
**Feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse
Hamann's Bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren**

**Handschuh-Fabrik
BÖSSERT**



Gegründet 1881
Einzelverkauf:
Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Amsterdam & Tennenberg
empfehlen sich zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe
reichhaltiges Lager von In- und Auslandsstoffen
Ring 1, Ecke Nikolaistraße.
Telephon 50316 Breslau 1

Bekannt
vorzögl. Küche. Spezialität:
Delikater oberesches. Hauskuchen
Restaurant Jussmann
Sonnensstraße 7
Tel: Ohle 5703

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 367 59
Übersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch

Schreibmaschinen
wirkliche Gegenstückelung!
R. Engel Ohlauerstr. 73 I
Tel. Ring 1160

**Kaufmännische
Übersetzungen.**
Erliegt. franz. u. engl. Korresp.
Irene Kassel
Freiburger Straße 22, I.

Foto-Vergrößerungen
nach ihren Aufnahmen fertigt:
„Camera“, Kaiser-Wilhelm-Str. 10

Kaufe
getragene Herren-
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise

Fuchs
Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonnabend geschlossen

כשר - Fleischkonserven
כשר - Eiernudeln
כשר - Kekse, Waffeln
כשר - Schokolade
כשר - Konfitüren
כשר - Zwieback
כשר - Kondensmilch
כשר - Käse, hart u. weich
zu billigen Preisen.
Agar Agar 25 g 60 Pfg.
Emil Breslauer
Wallstraße 23
Tel. Ring 8219

Die Frauengruppe des Zentralverbandes
jüdischer Handwerker hat noch gut erhaltene
Frauen-, Kindersachen, Schuhe unentgelt-
lich abzugeben. Abholung bis 2 Uhr mittags
bei Frau **Sander**, Westendstraße 12.

Piano-Cäcilia
das Klavier der Zukunft
mit Patent-Klangstab
— D. R. P. 321 907 —
Alleinvertreter:
Piano-Haus Carl Quandt G.m.b.H.
Breslau, Ohlauer Straße 45

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz
Bruno Mathias
Tel. Ring 1617 Breslau V, Telegraphenstr. 8 Tel. Ring 1617
empfiehlt
Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel, Lacke, Farben, Pinsel
Alle Haushaltsartikel wie Bohnerwachs, Ledertücher usw.
Verbandstoffe und Krankenpflegeartikel
Spezialhaus für Amateurphotographie
Lager in erstklassigen Photo-Apparaten und -Zubehör
Die Lieferung erfolgt auf telephon. Anruf umgehend frei Haus.

Warmwasser-Heizungen
Elegante Bäder & Waschanlagen
Große Musterausstellung — Erneuerungen!
DAVID GROVE A.G. - Breslau 2
Telefon: Ring 7164 u. 6879
Neue Taschenstraße 30